

Marktproduktion und Verbrauch von Milch und Milcherzeugnissen in Österreich

Mit der ständigen Zunahme der Marktbelieferung mit Milch und Molkereiprodukten wird Milch allmählich wieder zur bedeutendsten Einnahmequelle der Landwirtschaft und neben Brot zum wichtigsten Volksnahrungsmittel. Die große Bedeutung der Milch in der bäuerlichen Wirtschaft erklärt, weshalb die Landwirtschaft bestrebt ist, im Rahmen einer umfassenden Marktordnung für die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte vor allem Produktion, Absatz und Preise von Milch und Milchprodukten zentralbehördlich zu lenken und auf vorgefaßter Höhe zu halten.

Eine Untersuchung des Verbrauches von Milch und Milchprodukten gibt daher nicht nur einen Überblick über einen wichtigen Teil der österreichischen Ernährung, sondern auch Anhaltspunkte für die Beurteilung marktregelnder Maßnahmen.

Der Verbrauch von Milch und Milchprodukten der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung¹⁾ stieg zwar seit 1945 — einen leichten Rückschlag im Jahre 1947 ausgenommen — ständig an, erreichte aber dennoch im Durchschnitt der ersten fünf Monate 1950 — umgerechnet auf Vollmilch — erst 71% des Vorkriegsstandes²⁾. Die Entwicklung war allerdings bei den einzelnen Produkten sehr verschieden. In den ersten Nachkriegsjahren wurde die Buttererzeugung auf Kosten des Verbrauches von Trinkmilch gefördert, um die Fettlücke schließen zu helfen, und im Jahre 1949 erreichte der Butterkonsum schon 102% von 1937. Mit fortschreitender Besserung der Fettversorgung nahm der Konsum von Trinkmilch bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung wieder stärker zu, der Butterverbrauch dagegen etwas ab. Trotzdem war auch in den ersten fünf Monaten dieses Jahres der Verbrauch von Butter mit 90% und der von Käse mit 89% von 1937 noch immer höher als der von Trinkmilch (Konsummilch 73%, einschließlich Mager-, Kondens- und Trockenmilch 83%)³⁾. In nächster

Zeit dürfte vor allem der Verbrauch von Trinkmilch weiter stark zunehmen. Die Nachfrage nach Milch ist nach der elf Jahre langen Milchbewirtschaftung und nicht zuletzt, weil die Preise relativ niedrig sind, sehr groß. Ebenso wird das Angebot mit steigender Milchproduktion — weil der Verkauf von Trinkmilch rentabler ist — zum Teil auf Kosten der Verarbeitungsquote weiter wachsen.

Marktproduktion und Verwendung von Milch

Im Jahre 1937 kamen von einer Gesamterzeugung von 2,4 Mill. t Milch 1,4 Mill. t oder 59,3% auf den Markt. Davon wurden 612.000 t (43,6%) als Trinkmilch abgesetzt, 544.000 t (38,7%) zu Butter und 249.000 t (17,7%) zu Käse verarbeitet. Im Jahre 1946 erreichte die Marktproduktion wegen geringeren Kuhbestandes, stark gesunkener Leistungsfähigkeit der Kühe infolge Futtermangels und nicht zuletzt, weil der Absatz auf dem Schwarzen Markt nicht erfaßt ist, erst 548.000 t (39% von 1937). Nach einem durch die schlechten Futtermittelverhältnisse (Trockenheit) bedingten Rückschlage im Jahre 1947 nahm die Marktproduktion — insbesondere seit im April 1948 auch kostendeckende Preise gewährt wurden — rasch zu, erreichte aber trotzdem i. J. 1949 erst 744.000 t (53%) und im Durchschnitt der ersten fünf Monate 1950 62% von 1937. Da sich die Milch-

Magermilch, mengenmäßig vergrößert wurde, lag der Verbrauch der einzelnen Produkte höher, als dem in Vollmilch umgerechneten Gesamtverbrauch entsprechen würde.

¹⁾ Im folgenden wird nur der Verbrauch der Nichtselbstversorger untersucht, da die gesamte Milchproduktion und auch der Selbstverbrauch der Produzenten nur sehr ungenau erfaßt sind.

²⁾ Der tatsächliche Verbrauch vor allem in den ersten Nachkriegsjahren war wohl etwas höher als der statistisch erfaßte, da die Produzenten entgegen den Bewirtschaftungsvorschriften auch direkt an den Konsumenten geliefert hatten.

³⁾ Da der Absatz von Trinkmilch durch Standardisierung auf einen niedrigeren Fettgehalt, d. h. durch Beigabe von

anlieferungen weiter, zum Teil übersaisonnmäßig gut entwickeln, ist anzunehmen, daß bis Jahresende zumindest 70% von 1937 erreicht sein werden¹⁾).

Marktproduktion und Verwendung von Milch¹⁾

Jahr	Marktproduktion Milch insges. 1000 t	Trinkmilch	davon verwendet für Butter %	Käse
1937 ²⁾	1.405'0	43'6 ³⁾	38'7	17'7
1946.....	547'5	25'5	69'3	5'2
1947.....	492'0	33'0	61'6	5'4
1948.....	559'9	33'4	61'8	4'8
1949 ⁴⁾	743'9	31'9	61'6	6'5

¹⁾ Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes. — ²⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (Long-Term-Programm). — ³⁾ Davon 1% für Export und für Erzeugung von Trockenmilch. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Verwertung der Milch und damit auch die Verbrauchsstruktur hat sich vor allem aus ernährungspolitischen Gründen gegenüber der Vorkriegszeit sehr gewandelt. Infolge der allgemeinen Fettknappheit wurden von 1946 bis 1949 die Anteile von Trinkmilch und Käseerzeugung stark zu Gunsten der Buttererzeugung eingeschränkt. Im Jahre 1946 wurden fast 70% des Milchanfalles verbuttert — eine Quote, die normalerweise nur in Butterexportländern erreicht wird —, während nur 26% als Trinkmilch verwendet wurden. In den folgenden Jahren besserte sich zwar das Verhältnis ein wenig, doch war der Anteil der Trinkmilch mit 32 bis 33% noch immer weitaus geringer als in der Vorkriegszeit.

Tatsächlich war jedoch der Trinkmilchkonsum etwas höher, als die Verminderung von Marktleistung und Anteil erwarten ließe, da man durch Beigabe von Magermilch die Verbrauchsmenge vergrößerte (der Fettgehalt der Milch wurde auf 2'5% reduziert). Mit fortschreitender Besserung der Marktproduktion und der Fettversorgung normalisiert sich allmählich auch wieder die Verwertung der Milch. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden schätzungsweise nur 48% des Milchanfalles verbuttert, dagegen 40% für Trinkzwecke und 12% für die Erzeugung von Käse verwendet. Trotzdem war

Marktproduktion von Milch, Butter und Käse¹⁾

Monatsdurchschnitt	Milch insgesamt		Butter		Käse	
	1000 t	1937=100	Tonnen	1937=100	Tonnen	1937=100
Ø 1937 ²⁾	117'1	100'0	1.833'3	100'0	1.416'7	100'0
Ø 1946	45'6	39'0	1.310'6	71'5	405'2	28'6
Ø 1947	41'0	35'0	1.027'3	56'0	309'8	21'9
Ø 1948	46'7	39'9	1.195'8	65'2	334'4	23'6
Ø 1949 ³⁾	62'0	52'9	1.579'6	86'2	577'8	40'8
Ø 1950 I.-V. ³⁾	73'1	62'4	1.397'2	76'2	916'2	64'7

¹⁾ Nach Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes. — ²⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

¹⁾ Unter der Annahme, daß die Marktanlieferung im ganzen Jahr 1950 gleich stark zunimmt wie in den ersten fünf Monaten.

das Niveau der Marktproduktion bei Butter noch immer höher, bei Käse dagegen niedriger als bei Milch insgesamt.

In anderen europäischen Ländern, insbesondere in Mittel- und Westeuropa, verläuft die Entwicklung entgegengesetzt. Dort wurde der Trinkmilchkonsum, da die Fettversorgung ziemlich ausreichend war, seiner großen ernährungsphysiologischen Bedeutung wegen vor allem auf Kosten der Buttererzeugung gefördert. West- und Mitteleuropa haben im Jahre 1948 durchschnittlich 47% der Produktion (abzüglich Fütterung und Verluste) als Trinkmilch verwertet, gegenüber 37% im Vorkriegsdurchschnitt, während sich die Verarbeitungsquote im gleichen Zeitraume von 63% auf 53% verminderte. (In einzelnen westeuropäischen Ländern war der Verbrauch von Trinkmilch sogar höher als in der Vorkriegszeit.) Das Produktionsniveau von Butter, vereinzelt auch von Käse, war daher allgemein niedriger als das von Milch insgesamt²⁾. Seit 1949 allerdings beginnt sich die Entwicklung umzukehren.

Verwertung der Milchproduktion in europäischen Ländern¹⁾

Gebiet	Trinkmilch		Verarbeitung	
	Ø 1934/38 in %	1948 für Ernährungszwecke	Ø 1934/38	1948
Europa insg.	43	50	57	50
davon:				
West- u. Mittel- europa.....	37	47	63	53
darunter:				
Dänemark...	13	19	87	81
Niederlande .	22	35	78	65
Schweiz.....	48	55	52	45
Süd- u. Osteuropa	56	58	44	42

¹⁾ Berechnet nach FAO Bulletin Nr. 16, Commodity Series, Dairy Products, Sept. 1949. — ²⁾ Produktion abzüglich Milch für Futterzwecke und Verlust.

Außenhandel

Dem Außenhandel mit Milch und Milchprodukten kommt nur geringe Bedeutung zu. Im Jahre 1937 hat die Exportsubventionierung einen Ausfuhrüberschuß von 3.460 t Butter, 3.870 t Käse und 10.400 t Milch (unter Berücksichtigung der Importe von Kondens- und Trockenmilch, umgerechnet auf Trinkmilch) erzielt, wodurch das heimische Angebot an Milch um etwa 10% vermindert wurde. (Im einzelnen betrug der Anteil des Exportüberschusses an der Marktproduktion bei Butter 16%, Käse 23%, Trinkmilch 2%.) In der Nachkriegszeit dagegen wurde der inländische Verbrauch durch Importe von Kondens- und Trockenmilch (insbesondere im Rahmen der Hilfslieferungen), Käse und geringfügigen

²⁾ Im Jahre 1948 erreichte die europäische Milchproduktion 74%, die Butterproduktion erst 68% des Vorkriegsstandes.

Mengen Butter erhöht. So vergrößerte im Jahre 1948 ein Einfuhrüberschuß von 35.000 t Milch (Trocken- und Kondensmilch umgerechnet auf Milch) und 180 t Käse die Marktbeflieferung mit diesen Produkten um 16% und 5%. Mit der Besserung der inländischen Produktion nahmen die Einfuhren von Kondens- und Trockenmilch rasch ab, die Käseimporte dagegen etwas zu, da das inländische Angebot besonders nach der Freigabe des Verbrauches die gesteigerte Nachfrage und ihre Qualitätswünsche nicht voll befriedigen konnte.

Außenhandel Österreichs mit Milch und Milchprodukten¹⁾

Jahr ²⁾	Butter	Käse	Kondens- und Trockenmilch	Milch, frisch
	Einfuhrüberschuß (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (-) Tonnen		hl	
1937.....	- 3.458'7	- 3.872'1	+ 225'3	- 121.661
1947.....	+ 3'5	+ 351'7	+ 1.832'3	- 2.439
1948.....	+ 5'8	+ 182'8	+ 5.912'2	- 2.739
1949.....	+ 3'0	+ 1.371'6	+ 1.967'8	- 2.733
1950 I bis IV ..	+ 0'8	+ 235'3	+ 265'3	- 775

¹⁾ Nach der Statistik des Außenhandels und Meldungen über die Hilfslieferungen. — ²⁾ 1947 bis 1950 einschließlich Hilfslieferungen (soweit erfaßbar).

Auch in nächster Zukunft dürfte der Außenhandel mit Milch und Milchprodukten den Verbrauch im Inland kaum nennenswert beeinflussen. Wenn sich die Versorgung mit frischer Milch weiter bessert, wird die Einfuhr von Kondens- und Trockenmilch weiter abnehmen, da diese Produkte sehr teuer sind. Eine Konkurrenz zwischen frischer Milch und Kondensmilch wird nicht befürchtet, daher wurde die Einfuhr der Kondensmilch „liberalisiert“. Die Importe von Käse werden abnehmen, da zum Schutze der wachsenden inländischen Erzeugung nur die Einfuhr jener Käsesorten liberalisiert wurde, die in Österreich nicht erzeugt werden¹⁾. Exporte von Milch und Milchprodukten werden zunächst nicht notwendig werden. Gegenwärtig ist noch nicht einmal der Verbrauch der Vorkriegszeit erreicht. Es kann aber angenommen werden, daß der Konsum noch über das Vorkriegsmaß steigen wird, da Trinkmilch heute im Verhältnis zu den anderen Lebensmitteln billig ist und die weitaus höhere Beschäftigung gegenüber 1937 vor allem auch dem Absatz von Milch und Milchprodukten zugute kommen wird²⁾.

¹⁾ Kondensmilch und Käse wurden in die Liberalisierungsliste B II eingereiht, d. h. die Importe werden nur auf Grund besonderer Abmachungen mit dem anderen Handelspartner freigegeben.

²⁾ Nach der Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer war vor dem Kriege (1935) in den Arbeitslosen Haushalten der Verbrauch von Vollmilch um 24%, von Käse um 16%, von Butter um 52%, von Rahm um 70% geringer, der Konsum von Magermilch dagegen mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt sämtlicher Haushalte.

Größe und Struktur des Milchverbrauches

Im Jahre 1937 wurden im Inland 600.000 t Trinkmilch, 18.500 t Butter und 13.000 t Käse abgesetzt. Ein Nichtselbstversorger verbrauchte daher im Durchschnitt 117 kg Trinkmilch, 3'6 kg Butter und 2'6 kg Käse im Jahr.

In der Nachkriegszeit sank das Angebot in den einzelnen Produkten verschieden stark und die Verbrauchsstruktur verschob sich beträchtlich. So erreichte im Jahre 1946 der Butterverbrauch zwar schon 85%, der Käseabsatz (mengenmäßig, ohne Berücksichtigung der Qualitätsunterschiede) 37%, der Verbrauch von Konsummilch trotz Qualitätsverschlechterung aber erst 29% von 1937.

In den folgenden Jahren nahm der Verbrauch von Milch und Milchprodukten ständig zu, wobei sich die stark verzerrte Verbrauchsstruktur allmählich wieder dem Vorkriegsstand näherte. Während nämlich von 1946 bis 1949 der Konsum von Butter um 21%, der von Käse um 71% zunahm, stieg der Verbrauch von Konsummilch um 80%. In den ersten fünf Monaten 1950 ging der Butterverbrauch sogar etwas zurück, während der Konsum von Käse und Trinkmilch bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung weiter zunahm. Gegenüber 1937 war jedoch der Konsum von Butter und Käse mit 90% und 89% noch immer höher als der von Trinkmilch (73%, einschließlich Mager-, Kondens- und Trockenmilch 83%).

Verbrauch von Milch und Milchprodukten¹⁾

Monats-durchschnitt	Trinkmilch		Butter	Käse	
	Konsummilch	Magermilch			
	Insgesamt ²⁾		t		
	1.000 t				
Ø 1937.....	49'9	.	50'1	1.545'1 ³⁾	1.094'0
Ø 1946.....	14'6	10'4	24'9	1.310'6	405'2
Ø 1947.....	17'4	7'3	26'3	1.027'7	320'8
Ø 1948.....	19'7	9'0	31'8	1.196'3	349'7
Ø 1949 ⁴⁾	26'3	11'0	38'6	1.579'8	692'4
Ø 1950 I—V ⁴⁾ ..	36'6	4'3	41'4	1.397'3	975'0

Ø 1937 = 100.

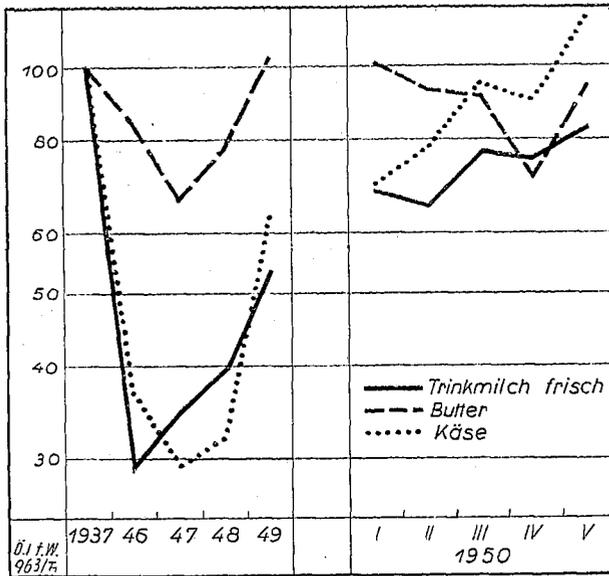
Ø 1946.....	29'1	100'0 ⁵⁾	49'8	84'8	37'0
Ø 1947.....	34'9	70'4	52'4	66'5	29'3
Ø 1948.....	39'5	86'4	63'4	77'4	32'0
Ø 1949 ⁴⁾	52'6	105'5	77'1	102'2	63'3
Ø 1950 I—V ⁴⁾ ..	73'4	41'3	82'7	90'4	89'1

Verbrauch je Kopf der Nichtselbstversorger in kg

Ø 1937.....	9'7	.	9'8	0'30	0'21
Ø 1946.....	2'7	1'9	4'7	0'25	0'08
Ø 1947.....	3'3	1'4	5'0	0'20	0'06
Ø 1948.....	3'7	1'7	5'9	0'22	0'07
Ø 1949 ⁴⁾	4'9	2'0	7'2	0'29	0'13
Ø 1950 I—V ⁴⁾ ..	6'8	0'8	7'7	0'26	0'18

¹⁾ Nach Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes und der Statistik des Außenhandels Österreichs. — ²⁾ Einschließlich Kondens- und Trockenmilch umgerechnet auf Trinkmilch. — ³⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der Statistik des Außenhandels Österreichs. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁵⁾ Ø 1946 = 100.

Verbrauch von Trinkmilch, Butter und Käse
(Logarithmischer Maßstab; Ø 1937 = 100)



Der Verbrauch von Trinkmilch und Milchprodukten hat sich gegenüber 1937 sehr ungleich entwickelt. In den ersten Nachkriegsjahren wurde die Milch verbuttert, um dem Fettmangel abzuwehren, und so der Butterkonsum auf Kosten des Trinkmilchkonsums hoch gehalten. (Im Jahre 1946 betrug der Verbrauch von Trinkmilch nur 29% von 1937, der von Käse 37%, der von Butter aber schon 85%.) Mit der reichlicheren Fettversorgung kam die steigende Milchproduktion dagegen immer mehr dem Verbrauch von Trinkmilch und Käse zugute. Während sich seit 1949 der Verbrauch von Trinkmilch und Käse sprunghaft erhöhte, nahm der Verbrauch von Butter sogar leicht ab.

Mit fortschreitender Besserung der Trinkmilchversorgung verschob sich auch das Verhältnis zwischen Konsum- und Magermilch. Während im Jahre 1946 der Magermilchkonsum 71% des Verbrauches von Konsummilch betrug, sank dieser Anteil im Jahre 1949 auf 42% und im Durchschnitt der ersten fünf Monate 1950 sogar auf 12%. Der Konsument lehnt Magermilch ab, sie muß daher wieder in größeren Mengen verfüttert oder verarbeitet (Trockenmagermilch, Quargeln) werden.

In Wien schwankte der Trinkmilchkonsum in der ersten Nachkriegszeit wegen Zonen- und Transportschwierigkeiten. Im Jahre 1946 sank der Verbrauch von Konsummilch auf 10% von 1937 und auch die Kopfquote war trotz der stark verminderten Bevölkerungszahl Wiens mit 14,8 kg bedeutend niedriger als im österreichischen Durchschnitt (32,6 kg). Als sich die Transportverhältnisse normalisierten, stiegen die Anlieferungen nach Wien sprunghaft und der Verbrauch erreichte im Durchschnitt der ersten fünf Monate des Jahres 1950 65% (einschließlich Magermilch 75%) des Vorkriegsstandes. Da die Ein-

wohnerzahl noch immer um 6% geringer als 1937 ist, stieg der Verbrauch je Kopf auf 69% (einschließlich Magermilch auf 79%). Auch in Wien verschob sich der Trinkmilchkonsum zunehmend zu Gunsten von Konsummilch. Während im Jahre 1948 der Magermilchkonsum 71% des Verbrauches von Konsummilch betrug, sank dieser Anteil in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf 16%.

Verbrauch von Trinkmilch in Wien¹⁾

Monatsdurchschnitt	Konsummilch		Magermilch		Trinkmilch insgesamt	
	1.000 t	%	1.000 t	%	1.000 t	%
Ø 1937.....	20'1	100'0	.	.	20'1	100'0
Ø 1946.....	2'0	9'9	1'5	100'0	3'5	17'6
Ø 1947.....	3'4	16'9	0'9	61'3	4'4	21'7
Ø 1948.....	3'7	18'5	2'6	170'7	6'3	31'6
Ø 1949 ²⁾	6'6	32'9	4'5	290'1	11'1	55'2
Ø 1950 I-V ²⁾	13'0	64'6	2'0	132'5	15'0	74'8

Verbrauch je Kopf der Bevölkerung

	kg		%		kg		%	
	kg	%	kg	%	kg	%	kg	%
Ø 1937.....	10'7	100'0	.	.	10'7	100'0	.	.
Ø 1946.....	1'2	11'5	1'0	100'0	2'2	20'5	.	.
Ø 1947.....	2'0	19'0	0'6	59'1	2'6	24'3	.	.
Ø 1948.....	2'2	20'3	1'5	160'9	3'7	34'7	.	.
Ø 1949 ²⁾	3'8	35'3	2'6	267'8	6'3	59'3	.	.
Ø 1950 I-V ²⁾	7'3	68'5	1'2	120'9	8'5	79'3	.	.

¹⁾ Nach Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Verglichen mit anderen europäischen Ländern, die insbesondere den Trinkmilchkonsum förderten¹⁾, war in Österreich nach dem Kriege der Verbrauch von Trinkmilch und Käse sehr niedrig. So erreichte im Jahre 1948 die Kopfquote von Butter beinahe 80% des europäischen Durchschnittes, während der Verbrauch von Konsummilch 50%, der von Käse erst 25% betrug. Da vor allem in den west- und mitteleuropäischen Ländern mit fortschreitender Milchproduktion der Verbrauch von Butter wieder auf Kosten jenes von Trinkmilch gefördert wird, in

Verbrauch von Milch und Milchprodukten in einigen europäischen Ländern¹⁾

Land	Trinkmilch		Butter		Käse	
	1938 ²⁾	1948	1938 ²⁾	1948	1938 ²⁾	1948
Europa insgesamt.....	96	87	5'5	3'5	4'4	3'2
davon:						
Dänemark.....	167	165	8'7	3'6	5'7	8'1
Deutschland.....	128	65	8'6	4'1	5'3	2'0
Finnland.....	264	251	11'7	9'6	2'2	2'0
Niederlande.....	124	157	5'4	5'4	6'0	7'6
Polen.....	156	104	3'6	2'8	3'8	1'9
Schweden.....	250	236	11'0	13'8	5'6	7'1
Schweiz.....	246	232	5'4	4'8	8'2	9'6
Tschechoslowakei.....	176	99	4'7	3'6	1'9	2'1

¹⁾ FAO Bulletin Nr. 16, Commodity Series, Dairy Products, Sept, 1949. — ²⁾ Vorkriegsdurchschnitt, je nach Land verschieden.

¹⁾ Im Durchschnitt der europäischen Länder erreichte im Jahre 1948 der Verbrauch von Trinkmilch schon 91% des Vorkriegsstandes, während er bei Butter erst 64% und bei Käse 73% betrug.

Österreich dagegen die umgekehrte Tendenz besteht, dürfte sich die österreichische Verbrauchsstruktur zunehmend der europäischen nähern.

Preise

Die Preise für Milch und Milchprodukte entwickelten sich sehr uneinheitlich. Während der Preis für Konsummilch — nicht zuletzt wegen der Qualitätsverschlechterung — bisher nur auf das Dreifache erhöht wurde, stiegen die Preise für Magermilch auf mehr als das Vierfache, für Butter auf nahezu das Fünffache, für Käse und Topfen sogar bis auf das Siebenfache von 1938. Abgesehen davon, daß die Preisrelationen schon vor dem Kriege infolge besonderer Marktregelung verzerrt waren¹⁾, ist diese Entwicklung vor allem darauf zurückzuführen, daß man die Lenkung der Produktion in die ernährungswirtschaftlich wünschenswerte Richtung auch mit Mitteln der Preispolitik zu unterstützen versuchte.

Entwicklung der Preise für Milch und Milchprodukte in Wien¹⁾

Ware	1948	Jahresdurchschnitt	
		1949 März 1938 = 100	1950 ²⁾
Vollmilch	202 ³⁾	309 ³⁾	311 ³⁾
Magermilch	327	433	440
Schlagobers	400
Rahm	353
Teobutter	315	458	458
Tafelbutter	333	490	490
Emmentaler ⁴⁾	295	444	470
Monkseer ⁵⁾	739	719
Edamer ⁶⁾	511	518
Topfen	492	658	652

¹⁾ Berechnet nach den Marktamtsberichten. — ²⁾ Durchschnitt Jänner bis Mai. — ³⁾ Konsummilch mit einem Fettgehalt von 2,5%, ab Ende März 1950 von 3%. — ⁴⁾ Durchschnitt I./III. Qualität, 45% Fett in der Trockenmasse. — ⁵⁾ Durchschnitt I./II. Qualität, 45% Fett in der Trockenmasse.

Um die Butterproduktion auf Kosten des Trinkmilchabsatzes zu fördern, wurden nicht nur die Preise für Butter mehr als die für Konsummilch erhöht, sondern, da die Buttererzeugung noch immer nicht rentabel war, auch die Preise für Magermilch. Die hohen Magermilchpreise sollten gleichzeitig auch die Verwendung der Magermilch für Futterzwecke eindämmen und damit das Angebot für Ernährungszwecke fördern. Auch die relativ hoch festgesetzten Käse- und Topfenpreise hatten vor allem den Zweck,

¹⁾ Im Jahre 1938 verhielten sich die Preise von Milch, Butter und Käse in der Schweiz wie 1 : 14 : 9, in Frankreich wie 1 : 16 : 10, in Österreich dagegen wie 1 : 10 : 9.

Relative Preise einiger Nahrungsmittel tierischer Herkunft¹⁾

Nahrungsmittel Preis je Einheit (l, kg, Stück)	März 1938	Ø 1949	Juni 1950
	in % der Milchpreise		
Vollmilch	100'0	100'0 ²⁾	100'0 ³⁾
Eier	26'7	79'1	53'6
Käse ⁴⁾	933'3	1.341'0	1.446'4
Rindfleisch	622'2	755'4 ⁵⁾	750'0 ⁵⁾

¹⁾ Berechnet nach den Preisangaben des Marktamtes der Stadt Wien. — ²⁾ Konsummilch mit einem Fettgehalt von 2,5%. — ³⁾ Konsummilch mit einem Fettgehalt von 3%. — ⁴⁾ Emmentaler, Durchschnitt I./III. Qualität, 45% Fett in der Trockenmasse. — ⁵⁾ Offizieller Preis.

die Wirtschaftlichkeit der Milchverarbeitung zu steigern und diese in die gewünschte Richtung zu lenken.

Da auch die Preise der meisten anderen Nahrungsmittel tierischer Herkunft stärker stiegen, ist Konsummilch relativ billig geworden, selbst wenn man berücksichtigt, daß sich die Qualität verschlechtert hat. Daher erhöhte sich nach der Lockerung der Milchbewirtschaftung der Trinkmilchkonsum sprunghaft, aber auch das Angebot erhöhte sich zusätzlich, da durch den geringeren Ertrag des Magermilchabsatzes²⁾ auch die Rentabilität der Buttererzeugung verringert wurde³⁾.

Kalorien- und Eiweißpreise einiger Nahrungsmittel tierischer Herkunft¹⁾

Nahrungsmittel	Preis je		g Eiweiß	
	100 Kalorien Groschen	%	Groschen	%
Konsummilch	21'5	100'0	4'2	100'0
Eier	101'3	471'2	13'4	319'1
Käse ²⁾	47'8	222'3	7'4	176'1
Rindfleisch	51'5	239'5	5'4	128'6

¹⁾ Berechnet nach den Preisangaben des Marktamtes der Stadt Wien, Stand Mitte Juni 1950. — ²⁾ Emmentaler.

Milch ist heute mehr als bisher das weitaus billigste Nahrungsmittel unter den tierischen Produkten. Bezogen auf den Nährwert (Kaloriengehalt) ist Milch weniger als halb so teuer wie Fleisch oder Käse und nur ein Viertel so teuer wie Eier. Aber auch bezogen auf den Eiweißgehalt ist Milch billiger als die anderen Nahrungsmittel. Milch muß neben Brot als das wichtigste Volksnahrungsmittel angesehen werden.

²⁾ Infolge Absatzschwierigkeiten wurde der Preis für Magermilch bei Rückgabe an die Produzenten von 36 g auf 26 g (süße) und 22 g (saure), bei Abgabe an Konsumenten von 66 g auf 50 g herabgesetzt. Praktisch kann Magermilch derzeit nur für Futterzwecke abgesetzt oder verarbeitet werden.

³⁾ Siehe auch Nr. 5 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 203.